



An: Bundeskanzler Olaf Scholz
olaf.scholz@bundestag.de
internetpost@bundesregierung.de
partei Vorstand@spd.de
olaf.scholz.wk@bundestag.de

Marburg, 06.02.2024

Betreff: Offener Brief an Herrn Bundeskanzler Olaf Scholz

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Olaf Scholz,

wir, die Bürgerinitiative "Weiterdenken Marburg", begrüßen es sehr, dass Sie den Forderungen nach einer Lieferung von Taurus-Raketen an die Ukraine standhaft entgegengetreten und möchten Sie mit diesem Schreiben in Ihrer Entscheidung bestärken.

Wir befürchten, dass durch eine Lieferung von deutschen Raketen, die weit auf russisches Gebiet reichen, ein heißer Krieg zwischen Russland und dem Westen wahrscheinlicher wird.

Die Bevölkerung der Ukraine befindet sich im zweiten Kriegswinter, auf beiden Seiten sterben täglich unnötig zahlreiche Menschen. Auch ehemalige Generäle wie Harald Kujat haben wiederholt die Einschätzung abgegeben, dass weitere Waffenlieferungen den Krieg zwar verlängern, aber keinesfalls zu einem „Sieg“ der Ukraine führen.

Deshalb sind die Menschen in der Ukraine, aber auch in Russland, mehr denn je darauf angewiesen, dass der Westen durch Diplomatie zu einem Verhandlungsfrieden beiträgt, statt durch Waffenlieferungen das Töten weiter zu verlängern. Gerade aufgrund der begangenen Fehler in der Russlandpolitik der Nato und nach zwei verlorenen Weltkriegen trägt Deutschland eine besondere Verantwortung. *"Lieber 100 Stunden umsonst verhandeln als eine Minute schießen"*, wusste schon Altbundeskanzler Helmut Schmidt. Willy Brandt, Egon Bahr, Helmut Kohl und Dietrich Genscher haben den kalten Krieg beendet, und auch der Weltmacht Russland ist die Wiedervereinigung Deutschlands zu verdanken.

Die Unterstützung der Ukraine mit Waffen ist der völlig falsche Weg. Deshalb fordert die Bürgerinitiative Weiterdenken Marburg von Ihnen, dass Sie dazu beitragen, dass die Ukraine nicht weiteren monatelangen Angriffen ausgesetzt wird. Stattdessen: **„Bringen Sie bitte umgehend Vertreter der Ukraine, der USA und Russlands an einen Tisch, um einen Friedensvertrag auszuhandeln!“**

Freundliche Grüße
Dr. Frank Michler